

Stets ist die für die Philosophie unerläßliche Aufgabe gegenwärtig, in echt kritischer Behandlung – mit Zustimmung oder Ablehnung, oft aber mit weiterführender Vertiefung – die wichtigsten historisch aufgetretenen Anschauungen zu bedenken. „Schöpfung und Erlösung“ heißt ein auch Religionsphilosophie berührendes Thema. Einige andere Aufsätze überschreiten ganz den streng philosophischen Rahmen und enthalten Gedanken des Verfassers über menschliche Wesenszüge. Gegen Schluß des Buchs findet sich noch ein

„Kleiner philosophischer Lehrkurs“ in sechs Einzelthemen gegliedert.

Angesichts einer ganzen Reihe großer und kleiner systematischer Werke wie auch vieler in Aufsatzbänden vorliegender Einzeluntersuchungen des Verfassers verdeutlicht das vorliegende Buch nochmals ein Angebot der Philosophie als Grundwissenschaft. So bietet es auch reiche Anlässe zum Bedenken eines zeitgemäßen Weltbilds, das der ersten Kenntnisaufnahme und Diskussion wert wäre.

G. Krozewski

ZU DIESEM HEFT

ALBERT KELLER, Professor für Erkenntnislehre und Wissenschaftstheorie an der Hochschule für Philosophie in München, befaßt sich mit einem Hauptproblem unserer Zeit: der Spannung zwischen dem Verlust der Grenzen in den verschiedensten Bereichen des Lebens und dem bleibenden Bedürfnis des Menschen nach Abgrenzung. Er analysiert diese Situation und zeigt, welche Aufgaben sich daraus ergeben.

Das Bewußtwerden der Umweltkrise hat weithin zu der Forderung nach einer neuen Ethik geführt. Besondere Aufmerksamkeit verdient hier der philosophisch orientierte Versuch von Hans Jonas, eine Verantwortungs- und Zukunftsethik zu entwerfen. PAUL ERBRICH, Dozent für Naturphilosophie an der Hochschule für Philosophie in München, diskutiert die Grundzüge dieser Theorie.

Die Bildungsreformen, die auf die tiefgreifenden Veränderungen unserer Zeit eine Antwort geben wollten, sehen sich heute vielfacher Kritik ausgesetzt. JOHANNES NOSBÜSCH, Professor für Philosophie an der Pädagogischen Hochschule in Landau (Pfalz), unterscheidet: Die Öffnung zur modernen wissenschaftlich-technischen und pluralistischen Welt war notwendig, aber das Gymnasium muß auch das Prinzip der Allgemeinbildung wahren und personale Werte vermitteln.

RAYMUND SCHWAGER, Dogmatikprofessor an der Universität Innsbruck, und sein Assistent JOZEF NIEWIADOMSKI greifen das Thema des Friedens auf. Sie fragen nach dem Stellenwert der Bergpredigt innerhalb der gesamten christlichen Botschaft und nennen Forderungen, vor denen die Christen beim heutigen Rüstungswettlauf stehen.

Die Frage nach der Begründung und der Geltung sittlicher Normen spielt seit der Enzyklika „*Humanae vitae*“ von 1968 nicht nur in der Fachdiskussion der Moraltheologen, sondern auch bei den von solchen Weisungen betroffenen Gläubigen eine zentrale Rolle. FRANZ SCHOLZ, em. Professor für Moraltheologie an der Universität Augsburg, schildert an Hand der neueren Literatur den Stand der Diskussion und plädiert für das „teleologische“ Modell.